

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Wägem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Die einseitige Seite oben oben kann 18 Wg., die Rückseite 16 Wg. ... Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Wg.

Nummer 193 | Altensteig, Mittwoch den 20. August 1930 | 53. Jahrgang

Burgfrieden auf der Rechten

Die neuen Einigungsverhandlungen der gemäßigten Rechten

Berlin, 19. August. Die Parteiführer Treviranus (Konj. Bp.), Dr. Scholz (D. Bp.) und Sachsenberg (Wirtschaftspartei) haben sich in einer gemeinsamen Besprechung darüber geeinigt, daß ihre drei Parteien im künftigen Reichstag grundsätzlich Burgfrieden gegeneinander wahren wollen.

Berlin, 19. August. Von unterrichteter konservativer Seite wird uns die Information der „Berliner Börzenzeitung“ über die Einigungsverhandlungen zwischen den Konservativen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei bestätigt.

Die Vertreter der drei Parteien werden morgen oder übermorgen wieder zusammenkommen. Es wird nicht damit gerechnet, daß der gemeinsame Wahlauftritt schon in dieser Besprechung fertiggestellt werden kann.

Das Reichskabinett und die Wahlreform

Die Wahlreform vor dem Reichskabinett

Berlin, 19. Aug. Das Reichskabinett ist Dienstag vormittag 11 Uhr zu der angekündigten Sitzung zusammengetreten, um den Entwurf des Reichsinnenministers zur Wahlreform zu beraten.

Das Kabinett wird sich heute auch mit dem Finanzprogramm beschäftigen. Allerdings wird man heute wohl nur so weit kommen, daß Reichsfinanzminister Dietrich in groben Zügen seine Pläne entwickelt.

Berlin, 19. August. Das Reichskabinett hat den ganzen Tag über die Wahlreform beraten. Wie wir erfahren, besteht die Absicht, die Frage der Wahlreform so bald als möglich zum Abschluß zu bringen.

Berlin, 19. August. Die Sitzung des Reichskabinetts dauerte in der ersten Abendstunde noch an. Die Beratungen der Wahlreform wurden für heute abgeschlossen.

Erneute Etatbedrohung

Fehlende Mittel für die Arbeitslosenversicherung

Nachdem es unter unsagbaren Mühen mit Hilfe der Notverordnungen gelungen ist, den Reichshaushalt 1930 durch Erschließung neuer Steuerquellen für den Nachtragsetat ins Gleichgewicht zu bringen, droht bereits wieder auf neue ein Defizit.

Der Etat der Reichsanstalt ist für eine monatliche Durchschnittsarbeitslosigkeit von 1,6 Millionen aufgestellt. Da mit dem Ausgange des Herbstes auf ein Anwachsen der Arbeitslosigkeit auf 2 Millionen, in den Monaten Januar, Februar, März noch erheblich größere Ziffern mit ca. 2,7 bis 3 Millionen zu rechnen ist, wird die Reichsversicherungsanstalt zunächst für mehr als 400 000, später für 1,1 bis 1,4 Millionen Arbeitslose mehr Unterstützung gewähren müssen.

Et. Sowohl in juristischer wie in praktischer Beziehung hat man keinerlei Handhaben, die Bestimmung des Paragraphen 105a sofort anzuwenden.

Reichsfinanzminister Dr. Brüning hat sich gerade vor kurzem mit der Frage der Arbeitslosigkeit in Deutschland beschäftigt, und sein Urteil dahingehend zusammengefaßt, daß die kommenden Wochen und Monate für das deutsche Volk eine Belastungsprobe schwerer Art darstellen.

Um die Reform der Krankenversicherung

Berlin, 18. Aug. In Dresden fand im Rahmen der Internationalen Hygiene-Ausstellung die Mitalliiertenversammlung des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen statt.

Der Redner des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Dr. Broeder-Berlin bezeichnete die Reform der Krankenversicherung als schwere Enttäuschung. Sie bedeutet eine gewaltige Verschlechterung der Krankenversicherung und der deutschen Sozialversicherung überhaupt.

Im Anschluß an das Referat nahm die Versammlung eine Entschliessung an, in der entschiedener Protest gegen die Notverordnung erhoben wurde.

Gescheiterte Verhandlungen der Mitte

Berlin, 19. Aug. In einer längeren Zuschrift an die National-liberale Korrespondenz äußert sich der Senior der Deutschen Volkspartei, Geheimrat Kahl, über die gescheiterte Sammlungs-bemühungen der Mitte.

Gescheiterte Einigungsverhandlungen in Schleswig-Holstein Kiel, 19. Aug. Die hier geführten Verhandlungen zwischen der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Staatspartei über die Bildung einer gemeinsamen Front der bürgerlichen Parteien



Erste politische Lage in Bayern

München, 19. Aug. Das Plenum des Landtags trat Dienstag nachmittags zusammen, um zu den sozialdemokratischen, bauernbündlerischen und kommunistischen Anträgen nach Aufhebung der Schlachtsteuerordnung Stellung zu nehmen. Dazu ist auch ein weiterer sozialdemokratischer Antrag eingegangen, der den Ausfall eines Beitrages von etwa 8 Millionen Mark, den die Schlachtsteuerordnung erbringen sollte, dadurch gedeckt werden will, daß auf dem Wege von Verhandlungen mit den Religionsgesellschaften die Leistungen des Staates an die Religionsgesellschaften gekürzt werden sollen. Bei außerordentlich hart besetzten Tribünen gab der Präsident bekannt, daß die Staatsregierung die Vorbereitung sämtlicher Gegenstände der Tagesordnung außer dem sozialdemokratischen Antrag wünsche. Nach 3 Minuten schloß der Präsident die Sitzung. Unmittelbar darauf trat der Haushaltsausschuß zusammen.

Die Aufhebung der Notverordnung im Ausschuh beschlossen
München, 19. August. Der Haushaltsausschuß des bayerischen Landtags hat im Anschluß an die kurze Vollziehung die Anträge auf Aufhebung der Notverordnung und die Vorschläge zur Deckung des Defizits beraten. In der Abstimmung wurde der Antrag der Sozialdemokraten, die durch die Verordnung des Finanzministeriums eingeführte Schlachtsteuer nicht zu erheben, mit 15 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, der Deutschen Volkspartei, des Bauernbundes und der Nationalsozialisten gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Bayerischen Volkspartei angenommen. Die Notverordnung der Regierung ist damit im Ausschuh gefallen und die Aufhebung der Schlachtsteuer erneut beschlossen.

Ein Rücktritt der bayerischen Regierung?
München, 19. August. Die politische Lage in Bayern hat auch durch die heutigen Beschlüsse des Landtages und seines zuständigen Ausschusses noch keine Klärung erfahren. Nachdem der Staatshaushaltsausschuß die Schlachtsteuerordnung der Regierung abgelehnt hat, brachten auch die weiteren Abstimmungen über die Deckungsvorschläge der Parteien zum Teil überraschende Ergebnisse. So wurde ein Bauernbundsantrag auf Kürzung der Beamtengehälter mit vier Stimmen, bei Stimmenthaltung sämtlicher übrigen Parteien angenommen, obwohl die Regierung erklärt hatte, daß eine solche Kürzung verfassungsrechtlich unzulässig ist, solange das Reich selbst nicht eine Kürzung der Beamtengehälter beschlossen hat. Ein weiterer Antrag des Bauernbundes, die Ministerialzulagen der bayerischen Beamten ab 1. September aufzuheben, wurde bei Stimmenthaltung der übrigen Parteien mit den Stimmen der Sozialdemokraten und des Bauernbundes ebenfalls angenommen. Weiter nahm der Ausschuh, der über vier Stunden tagte, einen Antrag der Bayerischen Volkspartei an, die Regierung zu ermächtigen, sofortige Maßnahmen zur Vereinfachung der Staatsverwaltung zu treffen. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Abbau der freiwilligen Leistungen des Staates an die Kirchengesellschaften wurde abgelehnt. Schließlich wurde noch ein Antrag der Deutschnationalen, die Aufwandsentschädigungen der Landtagsabgeordneten um 25 Prozent zu kürzen, für eine weitere Sitzung des Ausschusses morgen vormittag zurückgestellt.

Die Entscheidung über einen etwaigen Rücktritt der Regierung oder eine andere Entwicklung der politischen Lage kann erst am Mittwoch vormittag fallen, an dem um 10 Uhr vormittags das Plenum des Landtages wieder zusammentreten wird.

Polnische Reden

Der Blick nach Westen — Kritik des Regierungssystems
Kattowitz, 19. Aug. Der obereschlesische Wojwode Gracjanisti hielt anlässlich des traditionellen Mariages der Aufständischen an die Ober in Döse eine Rede, in der er u. a. ausführte, daß

weit über die Grenzen des polnischen Reiches das polnische Volk schlafe und der polnische Gedanke vertrete sei. Heute sei das Gesicht der Aufständischen vornehmlich nach dem Westen gerichtet, nach dem Doppelten Schicksal, wo ein Grab der Aufständischen sich an das andere selbe. Alle Bestrebungen von feindlicher Seite, die sich für eine Revision der polnischen Grenzen einlehen, seien am besten mit den Worten des Generals Rodz-Smialgo beantwortet, der auf der Legionärerversammlung in Radom sagte, daß hinter jedem Fußtritt polnischen Bodens nicht nur die Armer, sondern die ganze polnische Nation lebe. Er hatte auch mit dem Seimarschall Wolno eine Besprechung über die Wiedereinberufung des schlesischen Seims. Am kommenden Freitag wird der Seniorensenat des schlesischen Seims endgültig den Termin der ersten Sitzung festsetzen, die Anfang September stattfinden wird.

Warschau, 19. Aug. Bei der Grundsteinlegung eines Arbeiterheims hielt der Seimarschall Dajonosty eine Rede. Das Gland, so führte er aus, drücke Polen gegenwärtig seinen Stempel an. Der Kaufmann banterottiere, die Fabrikanten werden geschlossen und die Staatsbeamten hungerten. Aber zu gleicher Zeit sei der Seim geschlossen und die Regierung freige. Ob ein friedlicher Ausweg aus dieser Situation gefunden werden könne, hing am größten Teil von Pilsudski ab. Dajonosty übte dann eine scharfe Kritik an dem jetzigen Regierungssystem Polens, das Verbrechen und Rechtslosigkeit seitige. Polen werde regiert, als ob es ein im Kriege besetztes Land wäre.

Neue polnische Grenzverletzung

Berlin, 19. Aug. Trotz der Vereinbarung zwischen der deutschen und der polnischen Regierung, daß die Grenzbeamten beider Länder nicht ohne Anweisung und ohne besonderen Dienstauftrag die Grenze zu überschreiten hätten, ist es wieder zu einem polnischen Grenzübertritt gekommen. Zwei bewaffnete polnische Beamte betraten nahe Marienwerder deutschen Boden und verhafteten bei einer dort beschäftigten Frau zu erkunden, ob das Buschwerdterhaus Telephonnummer habe, ob die Grenze durch Landägerei und Zollbeamte sehr wohl bemacht sei. Die Frau gab nur ausweichende Antwort. Darauf forderten die Beamten ein Mädchen, das auf der polnischen Grenze beschäftigt war, auf, die Nummer der Telefonstation festzustellen. Als es sich weigerte, ging ein polnischer Polizeibeamter auf den Damm hinaus auf deutsches Gebiet und stellte die Nummer der Telefonstation fest.

Die bisherigen Untersuchungen darüber haben die Aussagen der auf dem deutschen Boden befindlichen Frau bestätigt. Von deutscher Seite werden nun wohl in Warschau Vorstellungen gemacht.

Die niederländischen Handelsbeziehungen

Rotterdam, 19. Aug. Die Vertreter des Zweverbandes der niederländischen Industrie- und Handelskammern und der Industrie- und Handelskammer Rotterdam haben die Besprechungen über die Schwierigkeiten der deutsch-niederländischen Handelsbeziehungen in Rotterdam fortgesetzt. Die Vertreter der Rotterdammer Handelskammer äußerten ihre Befriedigung darüber, daß die deutsch-niederländischen Verhandlungen, wie sie vernommen hätten gesehrt seien. Die deutschen Handelskammern sprachen die Erwartung aus, daß Deutschland bald die Ratifizierung des Zusatzvertrages mit Finnland vom 29. Mai 1929 vornehmen werde. Sollte entgegen dieser Erwartung der deutsch-finnische Handelsvertrag doch gelündigt werden, so hofften die deutschen Handelskammern, daß der Einfuhrzoll für Butter unter keinen Umständen höher angelegt werde, als in dem Zusatzvertrage vorgesehen. An den gegenwärtig in Deutschland geltenden Einfuhrzöllen auf Käse wird nach der Meinung der deutschen Vertreter sicherlich nichts geändert werden. Die Vertreter der deutschen Industrie- und Handelskammern sprachen ihre Meinung dahin aus, daß, wenn die Veranlassung für die niederländische Bonfortbewegung beseitigt sei, die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern wieder wie früher gut nachbarliche werden würden. Auf niederländischer Seite teilte man diese Hoffnung. Beide Parteien waren sich dahin einig, daß auf die beiderseitigen Regierungen ein Druck ausgeübt werden müsse, um den gegenwärtigen Handelsinteressen der beiden Völker Rechnung zu tragen.

Neue Krise in Spanien

Der spanische Finanzminister zurückgetreten
Madrid, 19. August. Finanzminister Arguellos ist zurückgetreten.

Die Lage in Spanien hat sich sehr verschärft. Die spanische Währung ist in den letzten Tagen abermals stark gefallen, so daß die Regierung in aller Eile einen Ministerrat einberufen hat. Von den republikanischen Parteien wird die Propaganda gegen Regierung und Monarchie wieder eifrig betrieben. Der Sicherheit wegen soll der nächste Parteitag der Republikanischen Union in Frankreich abgehalten werden.

Gandhi an den indischen Vikarönig

Der Inhalt seines Briefes

London, 19. Aug. Gandhi hat am letzten Freitag einen Brief an den Vikarönig von Indien gerichtet. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will wissen, daß der Brief folgenden Inhalt hat: Gandhi erklärt, er sehe ein, daß der Vikarönig und die britische sozialistische Regierung angesichts der starken konservativen und liberalen Opposition vielleicht nicht imstande sein werden, Indien gegenüber die Gewähr dafür zu übernehmen, daß das Ergebnis der Konferenz am runden Tisch weitliche Unabhängigkeit, d. h. der Status eines Dominions sein wird. Er verlange aber, daß der Vikarönig und die britische Regierung sich verpflichten, diese Politik am Konferenzisch offiziell zu den übrigen zu machen. Wenn eine solche Verpflichtung übernommen und durch Gewährung einer Amnestie für alle politischen Gefangenen bekräftigt werden würde, dann würden die indischen Nationalistenführer bereit sein, die jetzt im Gange befindliche Bewegung einzustellen. In einem Leitartikel nennt „Daily Telegraph“ diese Mitteilung Gandhis ein Ultimatum und sagt, sie bedeute nur eine Wiederholung der un sinnigen Forderungen, die schon vor Monaten gestellt wurden. Das Programm Gandhis sei lediglich insofern geändert worden, als er jetzt nicht mehr dem britischen Parlament, sondern der britischen Regierung ihre Politik vorwerfe. Der von gemäßigten indischen Politikern unternommene Friedensschritt sei also vergeblich gewesen, und die indische Regierung habe lediglich weiterhin ihre Pflicht zu tun.

Neues vom Tage

Braunweinverbot am Wahltag in Preußen

Berlin, 19. Aug. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, wird demnächst eine vom Minister des Innern erlassene Bekanntmachung veröffentlicht werden, durch die für den Reichstag der Ausschank von Braunwein und der Kleinhandel mit Trübsbraunwein für Sonntag, 14. September, verboten wird.

Zwischenfall auf der Brüsseler Studententagung

Berlin, 19. Aug. In der Vollziehung des internationalen Studentenvorstandes kam es durch die Bemerkung eines polnischen Vertreters, die deutsche Studentenschaft sei ein nationalistischer Club, der keine sachliche Arbeit auf internationalem Gebiet leisten, zu einem neuen Zwischenfall, der dadurch verschärft wurde, daß der deutschen Abordnung, die diese Behauptung zurückweisen wollte und das Wort zur sofortigen Erwiderung verlangte, von dem französischen Präsidenten Paul Saurin, das Wort entzogen wurde. Die deutsche Abordnung verließ unter Protest die Versammlung.

Niederlage der Aufständischen bei Finanzu

Paris, 19. Aug. Die Agentur Zudo Bazifque behauptet, daß die Aufständischen durch den Verlust von Finanzu zwei Drittel ihrer Truppen und viel Kriegsmaterial eingebüßt hätten. Die Regierungstruppen würden bei Tientfin auf keinen Widerstand mehr stoßen. Gerüchlicherweise verlautete in Hanking, daß Tschiangkeischel ein Friedensangebot machen werde.

Ruth

Roman von Carlisle-Weienthur
Copyright by Marie Brüggmann, München 19

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Rein, dein!“ rief sie. „Und was dann, wenn ich mich weigere?“ forschte sie. Hilde zuckte die Achseln.
„Ich kenne eine ganze Reihe interessanter Mitteilungen, die ich über Sie machen kann“, entgegnete sie sanft. Annas Augen blühten auf.
„Sie drohen, drohen ins Blaue hinein. Ich kann die gleichen interessanten Mitteilungen über Sie machen.“
Hildes Lippen umspielte ein schlaues Lächeln.
„Doch nicht so ganz“, fuhr sie dann fort. „Sie können mir nichts anhaben, wie ich bereits sagte. Ich habe nichts zu verlieren, aber Sie desto mehr. Sie können alles verlieren mit Ausnahme Ihrer Schönheit und Ihres Geldes. Als Zwan Vanoffs Gattin und Witwe haben Sie sich von allem Schlamm befreit; Sie haben Freunde erworben, gute Freunde, Sie nehmen in vornehmer Gesellschaft eine Stellung ein. Sie sind geehrt und geliebt. Ja, gewiß, Sie haben viel zu verlieren.“
Sie hielt inne und schlug die Handflächen ineinander. „Es wäre für Sie verhängnisvoll, wenn ich der Welt erzählen wollte, daß Sie eine Frau sind, die der Ermordung Ihres Gatten beschuldigt wurde, wenn ich erzählen wollte, daß, bevor Sie die bekannte Frau Vanoff geworden, Sie die noch viel bekanntere Räte Zimmer waren.“

Draußen vor Annas hell erleuchtetem Auto sahen sich Ruth und Hans Groth fragend an. Letzterer sah nachdenklich aus. Ruth war merklich beunruhigt; ihre blauen Augen blickten ängstlich. Und Groth brach endlich das Schweigen.
„Nun?“ forschte er. „Haben Sie Lust, nach dem Theater zurückzufahren?“ Es wäre schade, wenn Sie den Abend nicht ausnützen wollten.“

Ruth machte eine hastige Bewegung. Ihr Blick hatte etwas Vorwurfsvolles an sich.
„Ich könnte mich ohne Frau Vanoff nicht unterhalten, besonders, weil ich weiß, daß sie sich unwohl fühlt. Es wäre mir viel lieber gewesen, wenn ich bei ihr bleiben könnte. Ich bin ihr wegen in Sorge.“
Groth wollte sprechen, schwieg aber dann doch. Er blickte zu den erleuchteten Fenstern von Annas Wohnung empor, dann wandte er sich aufsteigend wieder dem Mädchen zu. Sein dunkles Antlitz nahm einen seltsam sanften Ausdruck an. Ruth zog den Mantel enger um die Schultern.
„Frau Vanoff schickt mich immer abends im Auto nach Hause. Ich vermute aber, Viktor wird erwarten, daß wir wieder, wenn auch nur für einige Augenblicke, ins Theater zurückkehren, wenigstens um zu sagen, daß ich nach Hause fahre.“
„Gewiß.“ Groth war ihr beim Einsteigen behilflich, gab dem Chauffeur seine Weisungen und ließ sich dann auf dem Platz neben ihr nieder, sie verstoßen von der Seite betrachtend.
„Sie sind mit Frau Vanoff befreundet?“ forschte er.
„Ja“, entgegnete Ruth, „das heißt, ich kenne sie eigentlich erst seit einigen Wochen, aber mir ist's, als wären wir unser Leben lang schon Freunde gewesen.“
Groths Augen leuchteten auf bei ihren anerkennenden Worten.
„Es kommt ihr niemand gleich“, entgegnete er rasch. Er sah im Geiste Anna, wie er sie im Laufe des Abends zuerst gesehen, dann so, wie sie später mit geschlossenen Augen bleich und regungslos in seinen Armen gelegen. Und er empfand eine gewisse Unruhe.
„Ich vermute, Sie kennen sie viel besser als ich, wenigstens viel länger.“
„Nicht so sehr viel länger. Ich habe sie eigentlich nicht viel mehr gesehen wie Sie. Ich traf zuerst mit ihr zusammen, kurz, nachdem sie Zwan Vanoff geheiratet hatte. Ein oder zwei Wochen lang sahen wir uns häufiger. Dann wurde ich geistlich zur Abreise gezwungen und sah sie erst einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten wieder. Damals wurde unsere Bekanntschaft etwas wärmer, und nach einer dritten Begegnung hatte ich die Empfindung, daß ich mich zu ihren Freunden rechnen dürfe; ich hoffe und

wünsche es zu sein. Jedenfalls habe ich sie niemals vergessen können.“
Er sprach halb zu sich selbst, Ruth sah ihn verständnisvoll an und nickte.
„Ich weiß“, sprach sie, „ich weiß, sie ruft ein solches Empfinden nach. Es ist, als ob man immer an sie denken müsse, selbst wenn man sie nur einmal und nie wieder gesehen und ihr nie mehr begegnen soll, man sieht sie doch immer im Geiste vor sich.“
„Wie verständnisvoll Sie sind! Sie fühlen also so wie ich!“
Sie fanden Mallow noch immer in der Loge, aber er war nicht allein; ein Mann sah etwas zusammengekauert auf dem Stuhl, den früher Anna innegehabt hatte. Sein Antlitz war leidenschaftlich, die Backenknochen standen weit vor und Stirn und Kiefer waren stark zugespitzt. Er sah im Schatten, als sie eintraten; aber als er sich vorneigte, erkannte Ruth in ihm mit einiger Ueberraschung den Mann, den Mallow vorher als Manfred Feldheim bezeichnet hatte. Mit merklicher Erleichterung wandte sich Mallow den beiden Eintretenden zu und stellte Feldheim vor, der Ruth die Hand bot, während sie ihn vorsichtig musterte. Er war älter, als es ihr aus der Entfernung vorgekommen war; das Haar war an seinen Schläfen spärlich, es war ergraut, stellenweise fast weiß. Die Kleider schlotterten an ihm; er sah sehr übel aus und schien ganz ruhelos zu sein. Die tief eingesunkenen Augen blickten unster. Es waren neugierige, unendlich milde Augen, unglückliche Augen, die nirgends Ruhe zu finden schienen. Er blickte zuerst Ruth, dann Groth an und wandte sich alsbald wieder dem Mädchen zu.
„Ich hoffe nicht zu hören“, bemerkte er, „ich sah die Herrschaften von der gegenüberliegenden Loge aus, und da ich die eine Dame zu erkennen glaubte, wagte ich herüberzukommen.“
Er blickte mit einem lebhaften Drängen, das sowohl Ruth wie Groth mit Befremden beobachteten, nach der Tür der Loge. Groth war es, der seine unausgesprochene Frage möglichst kurz beantwortete:
„Frau Vanoff hat sich unwohl gefühlt und ist nach Hause gefahren.“ (Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land

Montag, den 20. August 1930.

Eröffnung der Landwirtschaftsschulen. Sämtliche Landwirtschaftsschulen des Landes werden in diesem Jahr am 3. November eröffnet. Die Anmeldung zur Aufnahme hat bis spätestens 15. Oktober zu geschehen und zwar für den Bezirk der Schule in Calw, umfassend die Oberamtsbezirke Calw und Neuenbürg, bei Landwirtschaftslehrer Pfeisch in Calw; Herrenberg für den Oberamtsbezirk Herrenberg bei Landesökonomierat Fohs in Herrenberg; Horb, umfassend die Oberamtsbezirke Freudenstadt ohne den nördlichen Teil, Horb und Sulz, bei Landesökonomierat Wolf in Horb; Nagold, umfassend den Oberamtsbezirk Nagold und den nördlichen Teil des Oberamtsbezirks Freudenstadt, bei Ökonomierat Häder in Nagold.

Stand der wichtigsten Tierseuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. August 1930 die Maul- und Fußkrankheit der Rinder in 18 Oberämtern mit 11 Gemeinden und 52 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 5 Oberämtern mit 11 Gemeinden und 34 Gehöften, die Räude der Schafe in 2 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften, die Schweine-seuche und Schweinepest in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 16 Oberämtern mit 24 Gemeinden und 28 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmut der Pferde in 23 Oberämtern mit 44 Gemeinden und 47 Gehöften.

Freudenstadt, 19. Aug. (Abgelehnt.) In Reinerzau wollte Kurhausbesitzer Rau bei Vergrößerung seines Betriebs auch Kranke mit offener Tuberkulose aufnehmen. Dagegen haben der Ortsvorsteher, der Gemeinde- und Ortschaftsrat und die Anwohner aus gesundheitlichen und wirtschaftlichen Gründen energischen Einspruch erhoben. Das Oberamt und der Bezirksrat haben sich zur Einsichtnahme nach Reinerzau begeben. Nach dem Augenschein wurde in einer Sitzung zur Abstimmung über das Konzessionsgesuch geschritten. Zur Beruhigung der Gemeinde wurde das Konzessionsgesuch einstimmig abgelehnt.

Höfen a. E., 18. August. Ein Kleinauto aus Agenbach verlor bei der Ausfahrt aus dem Hof des Gasthofes zum „Nahen“ um 10 Uhr abends die Steuerung und fuhr auf das eiserne Geländer an der linken Ufermauer der Enz, so daß dieses vollständig abgerissen wurde. Schon hing ein Borderrad des Wagens über dem zwei Meter tiefen Abgrund, als es noch im letzten Augenblick gelang, den Wagen zu bremsen und somit die fünf Insassen vor einem furchtbaren Schicksal zu bewahren.

Calmbach a. d. Enz, 18. August. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde der Vorschlag für den Gemeindehaushalt auf das Rechnungsjahr 1930 beraten und festgestellt. Er schließt bei 141 459 Mark Einnahmen und 299 678 Mark Ausgaben mit einem Abmangel von 158 219 Mark ab. Zur Deckung dieses Abmangels sehen der Gemeinderat an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer usw. mit 62 720 Mark zur Verfügung, so daß durch die Gemeindeumlage noch 95 490 Mark zu decken sind. Dies würde eine Gemeindeumlage von 23,2 Prozent der Gesamtsteuer auf Grund, Gebäude und Gewerbe nötig machen. Es wurde beschlossen, um einen Staatsbeitrag zu den Lehrergehältern und einen Zuschuß aus dem Ausgleichs-fond nachzusuchen und die Gemeindeumlage wieder wie im Vorjahr auf 20 Prozent festzusetzen. In seinen Ausführungen betonte Schultheiß Hoerlitz, daß der Vorschlag in sparsamer Weise aufgestellt worden sei. Die Waldrechnung schließt mit einem Uberschuß von rund 30 000 Mark ab.

Herrenberg, 19. August. (Verkehrsunfall.) In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde Ede Calwer und Secktrahe ein Motorradfahrer mit Beifahrer von einem nicht abgedeckten und ganz links fahrenden Auto angefahren und zu Boden geworfen. Der Motorradfahrer, Landwirt Johs, Finkenbohner von Schopfloch O.A. Freudenstadt, erlitt starke Unterschenkelquetschungen und mußte durch Herrn Dr. Niehm ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden. Der Beifahrer kam mit dem Schreden davon. Der Autofahrer ist, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern, rasch weitergefahren, doch hat man Anhaltspunkte, die hoffentlich bald zur Ermittlung des rücksichtslosen Fahrers führen werden.

Ullingen, O.A. Herrenberg, 16. August. Bedeutenden Schaden richtete der Sturm, der in der Nacht vom Samstag zum Sonntag wütete, besonders in den Hopfenanlagen an. Es wurde etwa ein halbes Dutzend Drahtanlagen umgeworfen. Vom Obst, das ohnehin sehr spätlich gewachsen ist, wurde ein Teil heruntergeworfen. Das Getreide hat zum Teil unter der Ungunst der Witterung stark gelitten.

Regingen, 18. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Samstag bei Kaver Kläger, Küferei hier. Der Küfer Joseph Guntel von hier brachte die rechte Hand in die Hobelmaschine, so daß ihm vier Finger zur Hälfte abgeschnitten wurden.

Stuttgart, 19. August. (Aus den Parteien.) Die Württ. Bürgerpartei teilt mit: Der völkische Führer Alfred Roth, der frühere deutschnationale Reichstagsabgeordnete, der wegen der schwankenden Haltung der Partei unter Weßner sein Mandat niedergelegt hat und aus der Partei austrat, ist wieder der Deutschnationalen Volkspartei beigetreten.

10 500 Arbeitslose. Im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart ist in der Berichtszeit vom 1. bis 15. August eine weitere starke Zunahme der Arbeitslosigkeit eingetreten. Stand am 15. August: 1725 männliche und 639 weibliche, zusammen 2364 Krisenunterstützungsempfänger. Insgesamt ergeben sich 10 533 Unterstützungsempfänger.

Zusammenstoß — Ein Toter. In der Bahnhofstraße fand abends ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad statt. Hierbei wurden der 27 Jahre alte Motorradfahrer u. sein 25 Jahre alter Beifahrer zu Boden geschleudert. Der Beifahrer erlitt einen schweren Schädelbruch und ist an den erlittenen Verletzungen erlegen.

Todesfall. Generalleutnant Theodor von Graevenitz, ein Onkel des im Jahre 1922 verstorbenen Generaladjutanten Freih von Graevenitz, ist in dem oberbayerischen Dorfe Kreuth im 89. Lebensjahre gestorben. Er hat den Krieg 1866, auch den Krieg 1870/71 mitgemacht. Zuletzt war er Flügeladjutant des Königs und Kommandeur der Schloßgardelompagnie und im Weltkrieg Delegierter des Johanniterordens.

Schorndorf, 19. Aug. (Hochwasser.) Infolge der heftigen Regengüsse der letzten Tage hat sich das Bett der Neims rasch gefüllt und der Fluß ist beim Schorndorfer Wehr über die Ufer getreten. Auch die Wieslauf hat ihre Ufer an manchen Stellen überflutet. Die Wasser sind aber seit Sonntag wieder im Abnehmen begriffen.

Mödmühl O.A. Rekarium, 19. Aug. (Tragischer Todesfall.) Im nahen badiischen Städtchen Adelsheim hatte eine Mutter ihr 1½-jähriges Kind, um es vor dem Herausfallen aus seinem Bettchen zu bewahren, auf unerklärliche Weise brachte das Kind die Garte um den Hals und erstikte.

Unterhausen O.A. Reutlingen, 19. Aug. (Tödl. Unfall.) Unterhalb der Gaststätte zum Lamm lief das etwa 7jährige Töchterchen des Briefträgers Haid in die Fahrbahn eines auswärtigen Motorradfahrers. Das Kind wurde überfahren und war auf der Stelle tot.

Vehringen, 19. Aug. (Unglücksfall.) Der 45 Jahre alte Arbeiter Schöch von Cappel, der sich mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg befand, wurde von einem Forchtenberger Mietauto überfahren und tödlich verletzt. Der ums Leben gekommene hinterläßt eine Frau und 2 erwachsene Kinder.

Gemeindebiersteuer Getränkesteuer und Bürgersteuer

Stuttgart, 19. Aug. Die Gemeinden sind nach der Notverordnung vom 26. Juli 1930 berechtigt und unter bestimmten Voraussetzungen auch verpflichtet, eine Gemeindebiersteuer, die etwa das Doppelte der bisherigen örtlichen Biersteuer beträgt, eine Gemeindegetränksteuer von anderen Getränken als Bier von mindestens 5 v. H. des Kleinhandelspreises und eine Bürgersteuer zu erheben. Wir hören, beabsichtigen die Ministerien des Innern und der Finanzen, noch Ende dieses Monats, sobald die reichsrechtlichen Durchführungsbestimmungen die Zustimmung des Reichsrats gefunden haben, Verordnungen über die Erhebung dieser Steuern zu erlassen. Die Gemeinden sind jedoch schon vor Erlassung dieser Verordnungen berechtigt, die Einführung der Gemeindebiersteuer und der Gemeindegetränksteuer zu beschließen. Die Gemeindebiersteuer und Gemeindegetränksteuer dürfen jedoch erst von dem auf den Gemeinderatsbeschluss folgenden Monat ab eingeführt werden. Sollen diese Steuern also mit Wirkung vom 1. September ab erhoben werden, so ist der Beschluß noch im Laufe des August zu fassen.

Zwei Schweizerfahrten des Zepplin

Friedrichshafen, 19. Aug. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist am Dienstag um 5 Uhr 15 Minuten unter Führung von Kapitän Lehmann zu einer drei bis vierstündigen Schweizerfahrt aufgefliegen. Am Bord befinden sich 30 Passagiere. Kurz nach 8 Uhr lebte das Luftschiff von seiner ersten Fahrt zurück. 8.40 Uhr erfolgte eine glatte Landung. Auf dem Westufer wurde dann der Passagierwechsel vorgenommen. 26 Fahrgäste, darunter der amerikanische Gesandte in Bern, bestiegen das Schiff zur zweiten, größeren Schweizerfahrt. Die Führung hat wieder Kapitän Lehmann übernommen. Punkt 9 Uhr erfolgte der Aufstieg. Das Luftschiff lebte gegen 16 Uhr nach Friedrichshafen zurück.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die spinale Kinderlähmung im Elsaß. Die Präfektur des Departements Niederrhein gibt bekannt, daß bis zum 18. August insgesamt 314 Fälle von spinaler Kinderlähmung gemeldet waren. Am stärksten betroffen ist die Gegend nordwestlich von Straßburg. Die Fälle verteilen sich auf 88 Gemeinden.

Der 67. Todesfall in Pübek. Wie das Lübecker Gesundheitsamt mitteilt, hat sich die Zahl der mit Tuberkulose kranken vergifteten Säuglinge um zwei Todesopfer auf 67 erhöht. Zurzeit sind noch 53 Säuglinge krank.

Verhaftung eines ungetreuen Gemeindevorstehers. Der Gemeindevorsteher Gudarak aus Schenkenberg bei Großkreutz, der nach Unterschlagung von 11 400 RM. amtlicher Gelder geflohen war, ist verhaftet worden. Von der unterschlagenen Summe wurde bei ihm nichts mehr vorgefunden.

Beim Paddeln auf der Ostsee ertrunken. In der Nähe der Halbinsel Rastrow wurden die Leichen des katholischen Pfarrers Becker und des Studenten Peters gefunden. Die beiden Ertrunkenen hatten vor einigen Tagen bei stürmischem Wetter eine Paddelbootfahrt auf der Ostsee unternommen.

Autobus mit 60 Personen fährt in einen Fluß

Paris, 19. Aug. Wie das „Echo de Paris“ aus Grenoble berichtet, führte ein aus Allerville kommender Autobus, in dem sich 62 Personen befanden beim Überholen eines anderen Autobusses in die Isere. Bisder stieß man 2 Tote und 10 Schwerverletzte.

Verhandlungen mit der Metallindustrie gescheitert

Berlin, 19. August. Wie wir erfahren, sind die Verhandlungen, die, wie gemeldet, heute im Reichsarbeitsministerium mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der Metallindustrie über die geplante Abbauktion geführt wurden, gescheitert. Der Vorschlag des Reichsarbeitsministers, im Anschluß daran in den Einzelbetrieben zu verhandeln, ist damit gegenstandslos geworden. Es ist nun noch ganz unbestimmt, wie die Abbauktion weitergehen wird.

Aus dem Gerichtssaal

Großer Darlehensschwindelprozess in Berlin

Berlin, 19. Aug. Ein großer Darlehensschwindelprozess hat vor dem Schöffengericht Schöneberg seinen Anfang genommen. Angeklagt sind der Kaufmann Bruno Götz, der Lehrer Banse, der Baukommissionär Paul Bsch, der Kaufmann Nielsen und der Kaufmann Hinrich wegen fortgesetzten Betruges und Urkundenfälschung. Sämtliche Angeklagte sind bereits vorbestraft. Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde: Die Firma Götz und Karsten versprach, durch große Zeitungsinsertate vor drei Jahren jedem Mann Geld in jeder Höhe „schnell und diskret“ zu verschaffen. 1400 Vertreter arbeiteten im ganzen Reich, um Darlehenssucher an diese Firma zu weisen. Gegen eine Gebühr von 30 bis 50 Mark wurden Leute, die Kredit in Anspruch nehmen wollten, die Adresse von angeblichen Geldgebern gegeben, die in Wahrheit aber nichts anderes als Angestellte und Beihilfen der Firma waren. Auch sie verlangten zuerst von den Interessenten eine Gebühr für die Gewährung des Darlehens, das dann niemals gezahlt wurde. Nachdem die Firma auf diese Weise mehrere 100 000 Mark durch Gebühren „verdient“ hatte, schritt die Staatsanwaltschaft auf die sich häufenden Betrugsanzeigen ein und klagte gegen die Firma ein Strafverfahren an.

Ein teures Funkenfeuer

Ulm, 19. Aug. Zwei junge Burichen, Ludwig Bolach und Karl Gombelmer von Schefflingen, hatten sich wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Am Funkensonntag, den 12. März, gingen die beiden von Schefflingen nach Altmendingen, um einen Freund zu besuchen. Unterwegs kamen sie an den Schmiedener See, der aussgetrocknet ist. Er ist ganz mit Segras eingewachsen. Hier sollen nun beide das dürre Gras in Brand gesetzt haben. Während Bolach behauptet, er habe überhaupt nicht gezündelt, gibt der andere zu, er habe eine Zigarette angezündet und das brennende Zündholz weggeworfen, wodurch der Brand entstanden sein müsse. Jene wollen sehen haben, wie sich die Burichen gebüht und das Zündholz an das Gras gehalten haben. Das Gericht sprach die Angeklagten der vorsätzlichen Brandstiftung schuldig und verurteilte sie zu der gesetzlichen Mindeststrafe von je 6 Monaten Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens. Die Strafe erscheint recht hart.

Buntes Allerlei

Die Todesstrafe

§ Bekanntlich ist in Oesterreich seit der Revolution die Todesstrafe abgeschafft und ebenso bekanntlich neigen die österreichischen Gerichte bei Tötungsdelikten zu einer ganz unbegreiflichen und höchst unklugen Milde. Die Folge davon ist eine geradezu erschreckende Steigerung der Mordverbrechen. In denjenigen Gebieten des alten Oesterreichs, die das heutige Oesterreich ausmachen, sind 1913 — 21 Mordtaten vorgekommen, 1927 — 65, 1928 — 97, 1929 — 111! Diese Zahlen reden für sich und sollten allen denjenigen, die für die Abschaffung der Todesstrafe in Deutschland eintraten, zu denken geben. Der Grundgedanke, daß in strafrechtlicher Hinsicht das Leben denn doch das höchste der Güter ist, vermischt in Deutschland immer mehr; man kann sich dieses Gedranks nicht erwehren angesichts der hauptsächlich von der Linken betriebenen Stimmungsmache gegen die Todesstrafe und der oft erstaunlich milden Urteile über Todesverbrechen.

Der Gutshof von Belle Alliance abgebrannt

§ Eine geschichtliche Stätte, der Gutshof von Belle Alliance, auf dem Napoleon die Nacht vor der großen Schlacht verbrachte und auf dem nach der Schlacht Blücher und Wellington sich trafen, ist jetzt in Flammen aufgegangen. (Ueber den Ausbruch des Brandes haben wir kurz berichtet.) Der Besitzer Deboth, der bei dem nächsten Ausbruch mit seiner Familie schlief, wäre vielleicht in den Flammen ungelommen, wenn er nicht von vorüberkommenden Motorradfahrern aufgeweckt worden wäre. Nur noch eine Mauer des Gebäudes ist stehen geblieben. Blücher und Wellington beglückwünschten sich hier zu der „belle alliance“, dem „schönen Bund“, dem sie den Sieg verdankten, und danach erhielt der Gutshof und ebenso die Schlacht den Namen.

Büchertisch

Ein Ereignis, das die gebildete Welt angeht, ist das Erscheinen des 75. Jahrgangs von Westermanns Monatsheften. Man kann wohl sagen, daß Westermanns Monatshefte Gemeingut des deutschen Volkes geworden und daß sie aus dem Leben des gebildeten Menschen einfach nicht mehr hinwegzudenken sind. Die Zeitschrift trägt den verwöhnten Ansprüchen auf kulturellem, literarischem und literarischem Gebiet Rechnung und bringt dauernd wichtige Abhandlungen über unsere Heimat und fremde Länder, sie unterrichtet über bedeutende technische Neuerungen und Erfindungen und bringt viele Artikel über Sport, Gymnastik usw. Das reichhaltige, meistens buntenfarbige Bilder-material ist in seiner technischen Wertigkeit sonst unerreicht. Es war klug, daß der Verlag für den ersten Roman des Jubiläumsjahrgangs Ernst Zahn, den großen Schweizer Erzähler, gewonnen hat. Dieser Roman „Pietro-Angelina“ zeigt Ernst Zahn auf der Höhe seines Schaffens, und die spannende Handlung wird mit besonderem Interesse von jedem Leser verfolgt werden. Daß der Jubiläumsjahrgang vom Verlag Westermann ganz besonders schön ausgestattet werden wird, brauchen wir bei der Leistungsfähigkeit dieses Verlages wohl nicht besonders hervorzuheben. Aber immerhin sei erwähnt, daß der Jubiläumsjahrgang, was Text und Bild angeht, alle früheren Jahrgänge noch übertreffen soll. Wir sehen deshalb nicht an, unseren Lesern den Bezug des Jubiläumsjahrganges zu empfehlen. Es ist der schönste Dank, den dem Verlag zu diesem seltenen Ereignis abgestattet werden kann. Zu erwähnen ist noch, daß der erstaunlich billige Preis von RM. 2.— für das Heft auch im neuen Jahr bestehen bleiben soll, wofür man in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse dem Verlag besonders dankbar sein wird, kann die Zeitschrift dadurch doch in jedem Hause gehalten werden. Es wäre sehr erwünscht, wenn jeder Gebildete in Deutschland wenigstens den Jubiläumsjahrgang sein eigen nennen möchte. Westermanns Monatshefte sind zu beziehen durch die W. Riefersche Buchhandlung in Altensteig.

Konkurse

Joseph Rupp II, Landwirt in Rammenstrut O.A. Ellwangen. Firma Darmstadt-Manufaktur G. m. b. H. in Bad Nersheim.



Handel und Verkehr

Wärkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 19. August
 Zugelassen: 25 Ochsen, 40 Bullen, 355 Jungbullen, 300
 Sunarinder, 228 Kühe, 921 Kälber, 1412 Schweine, Unverkauft:
 50 Jungbullen, 10 Schweine.
 Ochsen: ausgem. 53-57 (54-58), vollfl. 50-52 (50-53).
 Bullen: ausgem. 50-52 (ausg.), vollfl. 47-49 (ausg.).
 Sunarinder: ausgem. 58-60 (57-60), vollfl. 53-56
 (52-55), H. 49-51 (ausg.).
 Kühe: ausgem. 42-48 (ausg.), vollfl. 33-40 (32-40), H.
 25-30 (ausg.), ger. 19-21 (19-23).
 Kälber: feinste Rasse und beste Saugl. 73-75 (70-73),
 mittl. 66-71 (62-68), ger. 60-64 (55-60).
 Schweine: über 200 Pfd. 65-67 (64-66), von 240-300
 Pfd. 67-68 (66-67), von 200-240 Pfd. 67-70 (67-68), von
 160-200 Pfd. 67-69 (64-66), von 120 bis 160 und unter 120
 Pfd. 65-67 (65-66). Sauen 50-54 (49-54). — Verkauf:
 Großvieh mählig belebt, Farren rubig, Kälber belebt, Schweine
 mählig belebt.
Calw, 19. August. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten
 Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise
 bezahlt: Kartoffel 6-9, gelbe Rüben 10-15, Bohnen 20-30,
 Spinat 30, Rotkraut 18-20, Wirsing 18-20, Weißkraut 18-20,
 Zwiebel 10-15, rote Rüben 15, Tomaten 20-30 A, je das
 Pfund, Kopfsalat 10-12, Endivien 10-12, Rettich 3-15,
 Lauch 5-15, Kopfsalatröhren 8, Gurken 40, Blumenkohl 35 A,
 bis 1 A je das Stück, Heidelbeeren 40, Preiselbeeren 45-70,
 Pfäumen 20, Zwetschgen 40, Birnen 20-30, Pfifferling 35 A,
 je das Pfund, Tafelbutter 2,10, Landbutter 1,80 A, frische Eier
 12-13 A.
Horsheimer Schlachtviehmarkt vom 18. August. Aufgetrie-
 ben waren 445 Tiere, und zwar 8 Ochsen, 11 Kühe, 59 Rinder,
 21 Farren, 10 Kälber und 346 Schweine. Marktverlauf: mählig
 belebt. Ueberstand: 9 Stück Großvieh, 17 Schweine. Preise
 für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 55-58, 2. 51-54,
 Farren 1. 54, 2. 52, 3. 50, Kühe 1. 46, 2. 42, 3. 25, Rinder 1. Kl.
 57-61, 2. 53-56, Kälber 2. 75-78, 3. 68-74, Schweine 2. Kl.
 69-71, 3. 69-71, 4. 69-71. Beste Tiere über Notiz.
Schweinepreise. Besäuber: Milchschweine 25-35, Säuer 55
 bis 60 M. — Kontingen: Milchschweine 30-37, Säuer 55-67
 M. — Kirdheim u. L.: Milchschweine 30-40, Säuer 50-65 M.
 — Ravensburg: Ferkel 28-42, Säuer 50-70 M. — Saugan:
 Ferkel 30-40 M.

Keine andere Zeitung

orientiert Sie schneller und übersichtlicher über
 alle wirtschaftlichen und politischen Vorgänge,
 sowie über die Ereignisse in der Nähe und Ferne.

Bestellen Sie deshalb sofort unsere Schwarzwälder
 Tageszeitung für den Monat September.

Letzte Nachrichten

Belgrader Kriegsdrohung gegen Ungarn

Berlin, 19. August. In dem Belgrader Blatt „Novosti“
 ist ein Aufsatz erschienen, der gegen Ungarn und Bulgarien
 Waffengewalt ankündigt, falls nicht die habsburgische
 Frage und die Frage des Mazedonischen Komitees in bes-
 friedigender Weise gelöst würden.

Stillelegungen und Arbeiterentlassungen im Ruhrbergbau

Dortmund, 19. August. Die Klöcknerwerke haben beim
 Stillelegungskommissar die Stillelegung des Schachtes III
 ihrer Zeche „Werner“ beantragt. Dadurch kommen von
 dieser Zeche 850 Bergarbeiter und Angestellte zur Entlas-
 sung. Begründet wird der Antrag auf Stillelegung mit der
 außerordentlich schlechten Marktlage in Gasflammkohle.
 Die Schachtanlage befindet sich zwischen Lünen und Hamm.
 Die Entlassung von 500 Arbeitern und Angestellten hat
 die Deutsche Erdöl-A.-G. aus dem gleichen Grunde für ihre
 Zeche „Bismarck“ beantragt. Ein Teil der unterirdischen
 Betriebe wird stillgelegt werden. — Auch die Zeche „Pros-
 per“ bringt auf ihrem Schacht III in Bottrop zum 1. Sept.
 300 Arbeiter zur Entlassung, die auch hier durch die Ver-
 schlechterung der Absatzlage bedingt wird.

Attentat auf den Kownoer Polizeichef

Kowno, 19. August. Der Polizeichef von Kowno hatte
 heute nachmittag gegen 5 Uhr in einem Zimmer des Hotel
 „Continental“ eine vertrauliche Unterredung mit einem
 gewissen Julius Baitkenicjus. Bald nach Beginn der
 Unterredung betrat eine zweite Person das Zimmer und
 beide stürzten sich auf den Polizeichef, knielten ihn und
 erachten ihm vier Dolchstiche bei. Es handelt sich um
 einen politischen Racheakt. Der Verletzte befindet sich nicht
 in Lebensgefahr. Die beiden Täter sind verhaftet worden.

Drama im Gemeindefürsorgebüro

Berlin, 20. August. In dem Dorfe Hundsbürg bei
 Magdeburg ereignete sich, wie der „Vossischen Zeitung“ aus
 Magdeburg gemeldet wird, am Dienstag nachmittag eine
 schwere Bluttat. Um Unstimmigkeiten in der Kassenfüh-
 rung des Gemeindefürsorgebüros zu untersuchen, begab
 sich der Gemeindevorsteher Jung zusammen mit einem
 Mitglied des Gemeinderats, Gabau, in das Gemeindefür-
 sorgebüro. Im Laufe der Unterhaltung schob Kösel den Ge-
 meindevorsteher nieder, dieser war auf der Stelle tot,
 Gabau flüchtete zum Fenster hinaus, wurde aber durch
 Kösel verfolgt und durch einen nachgefeuerten Schuß schwer
 verletzt. Kösel setzte sich darauf die Pistole selbst an die
 Stirn und tötete sich. Der schwerverletzte Gabau wurde in
 das Krankenhaus Neuhaderleben eingeliefert. Sein
 Zustand gibt zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß.

Geborene

Freudenstadt: Karl Frik, Säger, 70 Jahre alt.

Natürliches Wetter für Donnerstag

Ueber Mitteleuropa liegt schwacher Hochdruck. Im Wes-
 den zeigen sich Depressionsgebiete, die indessen nordwärts
 zu wandern scheinen, so daß für Donnerstag zwar zeitweilig
 bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Pfalzgrafenweiler, den 19. August 1930.

Todes-Anzeige.



In tiefer Trauer geben wir Verwandten, Freun-
 den und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß
 meine liebe Gattin, unsere liebe Schwester, Schwö-
 gerin und Tante

Friederike Schwenk

geb. Lutz

heute morgen nach langem, schweren Leiden im
 Alter von 54 Jahren sanft in dem Herrn ent-
 schlafen ist. Um stille Teilnahme bittet:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 der Gatte: Karl Schwenk

Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr

Altensteig

Zur Most-Bereitung empfehle

von frischen Sendungen:

großbeerige schwarze Cypso-Rosinen

in 100 Pfd.-Säcken und im Anbruch

gelbe Sultaninen ohne Kern

Gelegenheitskauf in Kisten ca. 30 Pfund

zu herabgesetzten Preisen

Zapfs Hanstrunk

in Flaschen zu 100 Liter M. 4.50

in Flaschen zu 50 Liter M. 2.50

Chr. Burghard jr.

Wir haben

unser Warenlager wieder
 neu und aufs Beste sortiert

Sie finden

bei uns alle einschlägigen
 Artikel zu mäßigen Preisen
 bei aufmerksamster Be-
 dienung.

W. Rieker'sche Buch- u. Schreibwarenhandlung, Altensteig

Altensteig

Einige 100 Liter guten

Apfelmost

verkauft

Kempf, zum Waldborn

Wenn

man etwas verkauft
 vermietet oder ver-
 pachtet oder etwas
 sucht, so bringt man
 eine Anzeige in der

Schwarzwälder

Tageszeitung

„Aus den Tannen“.



Weiterer Abschlag:

Süße Tafel-
 Trauben Pfund 48 A

Schöne runde
 Tomaten Pfund 15 A

goldgelbe
 Bananen Pfund 55 A

Allerfeinste Pfirsiche

Spielberg

Eine junge



fehlerfrei, 36 Wochen trüchtig
 jetzt dem Verkauf aus
 Christian Reuttschler.

Altensteig.

„Miele“

Milchzentrifugen
 Buttermaschinen
 hat zu Fabrikpreisen
 vorrätig.

Karl Henßler sen.
 Eisenhandlung
 beim neuen Postamt.

Billiger Resteverkauf

Die in den letzten Wochen angefallenen Reste werden in
 dieser Woche zu besonders billigen Preisen verkauft.

Paul Ränchle, am Markt, Calw

Erinnern Sie sich daran

daß Sie die von Ihnen benötigten

Druckarbeiten und Papiere

aller Art prompt u. billig geliefert be-
 kommen von der best eingerichteten

W. Rieker'schen Buchdruckerei

Fernsprecher Nr. 11

Altensteig

Fernsprecher Nr. 11



MALBI

Alle werden fragen:
 Woher es kam der Fahrt
 Und wess' sein Nam' und Art?